



Referat vom 24. November 2021

**Schweizerisches Kompetenzzentrum für den Justizvollzug
Eröffnung des Forums 2021**

«Es gilt das gesprochene Wort»

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Schweizer Justizvollzug und benachbarten Ländern

Geschätzte Bildungsinteressierte und Bildungsanbietende

Ich freue mich, das vierte Forum Justizvollzug zu eröffnen, das sich der «lernenden Organisation» Justizvollzug Schweiz widmet. Ein Berufsfeld mit allen föderalistischen Facetten, jedoch dem starken gemeinsamen Willen, das System des Lernens und die damit verbundene Qualitätsentwicklung neu zu entdecken.

Wir wollen an diesem Forum ein Mapping der Bildungslandschaft des Justizvollzugs erarbeiten. Wer ist für welchen Teil des Bildungskuchens zuständig und welchen Bildungsbedarf haben die Mitarbeitenden, Fachpersonen sowie die Klienten und Klientinnen?

Vorgängig dürfen wir uns jedoch noch grundsätzlichere Fragen stellen: Was ist Bildung im Justizvollzug überhaupt? Was muss sie leisten? Und was können auch andere, nicht auf den Justizvollzug spezialisierte Anbieter an Bildungsbedarf abdecken?

Im Justizvollzug steht der Mensch im Zentrum unserer Arbeit. Wir haben einen Kernauftrag beim Vollzug der strafrechtlichen Sanktionen und der



heisst: positive Spezialprävention. Dieser Auftrag umfasst auch das Wissen um einen humanen Vollzug, einen respektvollen Umgang mit den inhaftierten und strafverurteilten Personen und einen Anspruch an Verhaltensänderung. Bildung ist eine wichtige Basis zur Erfüllung dieses Kernauftrags. Um sicherzustellen, dass die Urteile und Massnahmen ihrer Intention nachvollzogen werden, dass die Sicherheit für alle Beteiligten gewährt wird und dass die sanktionierten Personen bei ihrem Weg zurück in ein deliktfreies Leben unterstützt werden, müssen sie und die intervenierenden Fachpersonen befähigt werden, diese Schritte in ihre Zukunft gehen zu können.

Befähigung erfolgt nicht top down, uniform: Bildung muss flexibilisiert und individualisiert werden. Bildung erfolgt nicht mehr nur im Klassenzimmer. Sie wird in neuen Formen vermittelt, wobei das Angebot Techniken und Herangehensweisen, aber auch Werte, Einstellungen, Regeln, und Normen beinhaltet. Das Vermitteln dieses gemeinsam erarbeiteten Wissens erfordert breite Kooperationen, die eine einzige Organisation nicht mehr allein leisten kann. Bildung ist zu einer ständigen Verbundsaufgabe herangewachsen mit Beteiligung der auch hier anwesenden Bildungsanbieter wie Fachhochschulen und Universitäten, den Kantonen, dem SKJV und weiteren Institutionen.

Als Grundlage für das Erarbeiten von Bildungsgefässen und Bildungsinhalten mit 26 Kantonen im Rahmen unseres föderalistischen Systems lassen sich heute erfreulicherweise gemeinsame Tendenzen in der Qualitätsentwicklung erkennen:

- So zum Beispiel die gemeinsamen Fachsprachen, Systematiken und Orientierungshilfen, die wir für die Fallführung erarbeitet haben und



am Weiterentwickeln sind. Der «individualisierte Sanktionenvollzug» hat einen enormen Entwicklungsschub erfahren, u.a. mit der ROS-Systematik, Plessor, dem laufenden Modellversuch «Objectif De-sistance», der Erarbeitung von Grundlagen und mit spezifischen Angeboten für den Umgang mit vulnerablen Personen (psychisch erkrankte Personen, LGBTIQ+, Frauen und älteren Personen im Justizvollzug u.a.)

- Auch das Angebot, stationär wie ambulant, ist in der Schweiz bereits stark ausdifferenziert. Mit der Erarbeitung, Weiterentwicklung und Prüfung von Standards werden die institutionellen Angebote noch weiter differenziert. Erste Auditierungen von neuen Standards finden für den stationären Bereich bereits dieses Jahr auf regionaler Ebene statt und tragen einen wesentlichen Teil zur Qualitätsentwicklung bei.

Diese Entwicklungen werden auch künftig für die Fachpersonen einen grossen Bildungsbedarf generieren. Die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Vollzugsmitarbeitenden sind komplexer und vielseitiger geworden. Die Anforderungen an das Wissen und die Handlungskompetenzen sind in den letzten Jahren gewachsen. Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung muss denn auch sicherstellen, dass die Mitarbeitenden dem anspruchsvollen Alltag im Sanktionenvollzug gerecht werden, das Gelernte täglich in der Praxis einsetzen können und die nötigen Werkzeuge dafür ständig zur Verfügung stehen.

Das vierte Forum Justizvollzug steht unter dem Motto «Bildung verändert». Bildung ist nicht nur der Schlüssel zur Professionalität, das Vehikel für die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden im Straf- und Massnahmenvollzug,



sondern auch zentral für die Zukunft inhaftierte Personen in Freiheit. Es gilt, erworbene Kompetenzen und Fähigkeiten künftig richtig zu nutzen und neue Formen und Wege zu entwickeln, wie Bildungsinhalte den Mitarbeitenden des Vollzugs und den inhaftierten Personen zugute kommen können. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir den Theorie-Praxis-Transfer ausbauen und systematisieren sowie neue Ansätze und Methoden der Wissensvermittlung erarbeiten.

Erinnern wir uns an das letzte Forum und den Input aus Schweden. Dort wird das «User centric-Prinzip» konsequent angewendet: Was brauchen die Personen im Freiheitsentzug, welchen Bildungsbedarf haben sie? Und welches Know-how benötigen die Mitarbeitenden, um diesen Bedarf abzudecken? Dies erfordert eine gemeinsame, strategisch getragene Neuausrichtung.

Zum Abschluss meiner Einführung, möchte ich Ihnen meine persönliche Perspektive mitgeben: Ich bin aufmerksam, neugierig und nehme gerne Ihre Anregungen entgegen, um diese dann in unsere politische und strategische Arbeit einzubinden. Der Nutzen des Forums soll jedoch vor allem Ihnen [dem Publikum] gelten: Treten Sie in den Austausch mit den Referierenden, besuchen Sie die Workshops, die Stände im Foyer und stellen Sie Fragen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein profitables transformatives Forum.